

Gesamtergebnisse Frankfurt (Oder)

- Mit aktuell 86 Prozent (Vorjahr: 90 Prozent) beurteilt erneut ein erfreulich hoher Anteil der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg ihre gegenwärtigen Geschäftsergebnisse als zumindest zufrieden stellend bzw. saisonüblich, darunter 38 Prozent (Vorjahr: 33 Prozent) mit gut. Besonders gute Geschäftsergebnisse melden derzeit das Ausbaugewerbe und die Gewerke des gewerblichen Bedarfs, gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt das Kraftfahrzeuggewerbe und das Bauhauptgewerbe. Die Beurteilung der Geschäftsergebnisse fällt in Handwerksbetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten besonders gut aus. Im Nahrungsmittelhandwerk überwiegen, wie im Vorjahr, die Negativmeldungen.
- 17 Prozent (Vorjahr: 28 Prozent) der Betriebe schätzten ein, dass der Auftragsbestand in den letzten sechs Monaten gestiegen ist und 60 Prozent gehen von einer gleich bleibenden Nachfrage aus. Obwohl die Mehrzahl der Befragten den aktuellen Auftragsbestand als ausreichend und saisonüblich einschätzt, halten ihn dennoch 22 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) für zu gering. Dies trifft insbesondere für das Ausbaugewerbe und das Kraftfahrzeuggewerbe zu. In den letzten sechs Monaten gehen die Befragten im Ausbaugewerbe von 29 Prozent und im Kraftfahrzeuggewerbe von 28 Prozent sinkender Nachfrage aus.
- Die Auftragsreichweite ist besonders im Bauhauptgewerbe mit 11,4 Wochen (Vorjahr: 8,7 Wochen), im Ausbaugewerbe mit 7,6 Wochen (Vorjahr: 6,8 Wochen) und bei den Handwerken des gewerblichen Bedarfs mit 8,1 Wochen (Vorjahr: 5,6 Wochen) als sehr gut zu bezeichnen und im Vergleich zum Vorjahr leicht steigend. Der Auftragsbestand bei den Handwerksbetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten beläuft sich auf 19 Wochen (Vorjahr: 14 Wochen) und es wird deutlich, dass insbesondere die Berlin nahen Landkreise von einem guten Auftragsbestand berichten. Der Auftragsbestand ist bei 10,5 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent) der Befragten verhältnismäßig hoch, bei 64,5 Prozent (Vorjahr: 67,9 Prozent) ausreichend bzw. saisonüblich und einem Viertel der Befragten zu gering. Auffallend ist die Einschätzung des Kraftfahrzeuggewerbes. 38,9 Prozent der Befragten schätzen den Auftragsbestand als zu gering ein (Vorjahr: 17,6 Prozent).
- Im Kammerbezirk Frankfurt (Oder) wird nach wie vor die Beschäftigungsentwicklung positiv eingeschätzt. Steigende Auslastung und Auftragsreichweiten haben im Berichtszeitraum offensichtlich zu einem höheren Fachkräftebedarf bei den Handwerksbetrieben geführt. Der Saldo aus Personaleinstellungen und -entlassungen liegt leicht im positiven Bereich. 79 Prozent der Handwerksbetriebe haben in den vergangenen sechs Monaten ihren Personalbestand konstant gehalten. Dies orientiert sich nahezu am Vorjahreswert von 78 Prozent. Während 2011 im Kraftfahrzeuggewerbe noch ein Personalaufbau von 29 Prozent gemeldet wurde, gab es entsprechend den Angaben in den letzten sechs Monaten keine Einstellungen, sondern einen Personalabbau von 23,5 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent)
- Im Vergleich zum Vorjahr überwiegt der Anteil der Betriebe mit Umsatzeinbußen den Anteil derer mit Umsatzzuwächsen. Es berichteten weniger Betriebe über gestiegene Umsätze 15 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent), als Betriebe die Rückgänge hinnehmen mussten (23 Prozent). Für 62 Prozent der Befragten wurden die Umsätze dagegen gleich bleibend auf stabilem Niveau eingeschätzt. Die beste Beurteilung kommt aus dem Bauhauptgewerbe. Fast jeder vierte berichtet von gestiegenen Umsätzen. 60 Prozent von konstanten und 17 Prozent von gesunkenen Umsätzen.
- Die Investitionsneigung der Handwerksbetriebe bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau. Auffällig ist in den letzten sechs Monaten die Investitionsbereitschaft des Kraftfahrzeuggewerbes in Höhe von 31,3 Prozent (Vorjahr 13,3 Prozent), bei gleichzeitiger Verringerung von Investitionsaktivitäten um 37,5 Prozent (Vorjahr: 20 Prozent), sodass lediglich bei 31 Prozent von einer gleich bleibenden Investitionstätigkeit ausgegangen werden kann.
- Die weitere konjunkturelle Entwicklung wird insgesamt positiv eingeschätzt, wenn auch deutlich zurückhaltender als im Vorjahr. 80 Prozent (Vorjahr 86 Prozent) der Befragten gehen von besseren bzw. gleich bleibenden Geschäftsergebnissen in den nächsten Monaten aus. Insbesondere das Ausbaugewerbe und das Gesundheitsgewerbe blicken optimistisch in die Zukunft. Der Indikator „Geschäftsklimaindex“, der die Einschätzung der befragten Betriebe zur gegenwärtigen Lage und der zukünftigen Entwicklung abbildet, erreicht im Durchschnitt einen Indexwert von 109 Punkten auf der Werteskala und liegt damit um 6 Punkte niedriger als im Vorjahr. Lediglich die Gewerke des gewerblichen Bedarfs und das Nahrungsmittelgewerbe können auf eine positive Einschätzung verweisen.
- Die Befragungsergebnisse belegen einen wachsenden Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften. Jeder fünfte Handwerksbetrieb hat derzeit offene Stellen zu besetzen. Handwerksbetriebe mit 5 bis 49 Beschäftigten sind besonders betroffen. Der höchste Bedarf (49 Prozent) zeichnet sich nach Mitarbeitern im gewerblich-technischen Bereich, insbesondere im Bauhaupt- und Ausbau-

gewerbe, im Kraftfahrzeuggewerbe und Handwerk für den gewerblichen Bedarf ab. Dagegen werden An- und Ungelernte vorrangig im Gesundheitsgewerbe und im Nahrungsmittelhandwerk gesucht. Im Gesundheitsgewerbe (60 Prozent) und im Ausbaugewerbe (11 Prozent) werden freie Stellen für Führungskräfte/Meister angeboten. 39 Prozent der Befragten suchen einen Auszubildenden.

- Etwa ein Drittel der Befragten hat gegenwärtig Probleme geeignete Fachkräfte zu finden, im Landkreis Oder-Spree sogar 47 Prozent. Einen Hauptgrund hierfür sehen 58 Prozent der befragten Unternehmen darin, dass die Qualifikation der Bewerber nicht den Anforderungen entspricht oder die von der Arbeitsagentur Vermittelten nicht ausreichend qualifiziert sind (33 Prozent). 54 Prozent finden keine geeigneten Bewerber für die Stelle. Bei etwa jedem Vierten sind die Gehaltsvorstellungen zu hoch oder die Bewerber nicht mobil. Im Ausbaugewerbe und im Nahrungsmittelgewerbe wird eingeschätzt, dass die Industrie Fachkräfte abwirbt. (8,3 Prozent). Die Befristung von Stellen spielt in der Betrachtung mit 4 Prozent eher eine untergeordnete Rolle. (Mehrfachnennung war möglich)
- Die Auswirkungen des demographischen Wandels und die daraus resultierenden Fachkräftelücke tritt bei unseren Handwerksbetrieben bereits deutlich zu Tage. Bereits jetzt werden flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle genutzt, mehr ältere Arbeitnehmer beschäftigt und auf Kollegenhilfe abgestellt. 33 Prozent sprechen sich dafür aus, die Ausbildung im eigenen Betrieb zu verstärken, eine intensivere Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter halten 44 Prozent der Befragten für Erfolg versprechend; jeder Vierte setzt auf die Zusammenarbeit mit Arbeitsagenturen und Jobcentern. Dagegen wird das Potential, dass sich aus der Gewinnung von Arbeitnehmern aus dem Ausland erschließen könnte, auch unter Beachtung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit zum 1. Mai 2011, als gering eingeschätzt (Zustimmung: 4 Prozent). Konkret haben seit Inkrafttreten der Arbeitnehmerfreizügigkeit 4,5 Prozent der Befragten osteuropäische Arbeitskräfte eingestellt, vorrangig im Gesundheitsgewerbe, im Nahrungsmittelgewerbe und im Kraftfahrzeuggewerbe. In den Beschäftigtengrößenklassen kleiner 10 Beschäftigten war dies weniger der Fall. (Mehrfachnennung war möglich)
- Lediglich 23 Prozent der Befragten führte an, dass sie derzeit ausbilden. 33 Prozent bilden generell nicht aus und 44 Prozent der Befragten bilden zurzeit nicht aus. Die Ursachen hierfür sind sehr vielschichtig. 53 Prozent der Befragten haben Schwierigkeiten einen geeigneten Lehrling zu finden, nicht zuletzt aufgrund der sinkenden Anzahl an Schulabgängern (32 Prozent). Die wirtschaftliche Situation des Handwerksbetriebes wird bei 32 Prozent der Befragten als Grund angegeben. Die Ausbildung ist zu teuer (5 Prozent) und der Lehrling ist zu oft abwesend (15,8 Prozent). Die eigene Nachwuchssicherung wird mit 37 Prozent relativ hoch bewertet. (Mehrfachnennung war möglich)
- Aufgrund rückläufiger Schülerzahlen ist unseren Handwerksbetrieben bewusst, dass sie verstärkt eigene Aktivitäten entwickeln müssen, um junge Menschen für ihren Betrieb zu gewinnen. 67 Prozent der Befragten hält die Durchführung von Schülerpraktika für eine geeignete Maßnahme, um verstärkt Jugendliche für eine Ausbildung zu gewinnen. Übernahmegarantien nach der Ausbildung können sich 27 Prozent der Befragten vorstellen, während die Unterstützung junger Gesellen bei Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen bei 34 Prozent der Befragten einen hohen Stellenwert einnimmt. Auch sind unsere Handwerksbetriebe inzwischen bereit, weniger qualifizierte Bewerber zu akzeptieren (22 Prozent). Erfreulich ist die Einschätzung, dass 17 Prozent die Lehrstellenbörse nutzen werden, Werbung auf Ausbildungsmessen (13 Prozent) und in Schulen (17 Prozent) verstärken. Dagegen wird das Potential, dass sich aus der Gewinnung von ausländischen Jugendlichen für eine Ausbildung im eigenen Handwerksbetrieb darstellt, noch gering eingeschätzt (Zustimmung: 4 Prozent). Lediglich bei den Handwerksunternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten kann sich jeder Vierte vorstellen, einen ausländischen Jugendlichen für eine Ausbildung im eigenen Betrieb zu gewinnen.